



Fotos auf dieser Seite: Graffiti/Martin Storz

Über 45 000 demonstrierten auf dem Schloßplatz in Stuttgart: Wo soziales Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht

## Über 45 000 in Stuttgart!

### KUNDGEBUNG SETZT ZEICHEN

Über 45 000 setzten bei der Stuttgarter Demonstration klare Zeichen gegen die soziale Schiefelage in Deutschland.

»Wo soziales Unrecht zu Recht wird, wird demokratischer Widerstand zur Pflicht«, rief der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber den Demonstranten zu. Und: »Wir wollen keine Sparpolitik, die unseren demokratischen Sozialstaat zerstört und sich dem Diktat des Profits unterordnet.« Unternehmen und Politik verspielten die Zukunftschancen der Jugend. Die

Rente mit 67 sei »dumm, töricht und dreist«, weil sie keinen neuen Arbeitsplatz schaffe, so Huber. Die Forderung »gleicher Lohn für gleiche Arbeit« stehe gegen »ausbeuterische Hungerlöhne« bei prekärer Arbeit. »Der Aufschwung geht an vielen Menschen vorbei«: Die Beschäftigten, die in der Krise Opfer gebracht haben, wollten nun auch an den Erfolgen beteiligt wer-

den. Schwarz-Gelb bringe das Land zunehmend in Schieflage, sagte DGB-Landeschef Nikolaus Landgraf. Am Ende der Demonstration verpackte die IG Metall die symbolischen Sparpakete und schickte sie zurück nach Berlin (siehe dazu S. 29). ■

Infos, Bilder, Filme:  
▶ [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)



Links: Protestaktion der IG Metall-Jugend vor der Stuttgarter CDU-Zentrale am 12. November – Rechts: Sparpakete werden verladen und gehen zurück nach Berlin



## Tatort Betrieb: Krise verschärft Arbeitsdruck

Die Aktion Tatort Betrieb der IG Metall Baden-Württemberg setzt ab 2011 einen neuen Schwerpunkt: Belastungen durch Arbeitszeitsysteme und Leistungsverdichtung werden zum Thema gemacht. Auch die Arbeitsschutzkonferenz 2010 befasste sich mit dem gestiegenen Leistungsdruck. In der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem von ihr ausgelösten Strukturwandel habe der Druck deutlich zugenommen, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann.



Zahlen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin bestätigen das: In 41 Pro-

zent der Metallbetriebe sei die Arbeit intensiver geworden, sagte Michael Ertel von der Bundesanstalt. Der Arbeitspsychologe Thomas Kieselbach von der Universität Bremen sagte: Selbst Beschäftigte mit sicherem Job würden von solchen Leistungs- und Arbeitsbedingungen erdrückt. Auffallend zeige sich das in Betrieben, wo umstrukturiert werde, die Beschäftigten aber dabei nicht mitgenommen würden. ■

► [www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de)

## Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart,  
Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage:  
► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)  
Verantwortlich: Jörg Hofmann.  
Redaktion:  
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.



Foto: IG Metall Reutlingen-Tübingen

**Bosch Reutlingen: Kundgebung gegen Stellenabbau, Rente ab 67 und Sparpaket, für die Zukunft der Jugend**

## 130 000 bei den Aktionstagen

### VOTUM GEGEN SPARPAKET

In Baden-Württemberg haben sich mehr als 130 000 Beschäftigte an den IG Metall-Aktionstagen gegen die unsoziale Sparpolitik der Bundesregierung beteiligt.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann zog eine positive Bilanz der Herbstaktionen in rund 500 Betrieben: Mit ihrer breiten Beteiligung an Kundgebungen, Infoveranstaltungen, Vesperaktionen während der Arbeitszeit und betrieblichen Abstimmungen über das Sparpaket hätten die Beschäftigten aller Branchen deutlich gemacht: »Gerechtigkeit geht anders, Frau Merkel!«

Zudem wurden gut 150 000 Abstimmungskarten über das

Sparpaket der Bundesregierung abgegeben. Hunderte von Paketen mit den Abstimmungskarten wurden bei der Demonstration am 13. November auf dem Stuttgarter Schloßplatz in einen Lkw verladen und nach Berlin geschickt – zurück an den Absender. Jörg Hofmann: »Das ist ein klares Votum gegen die aktuelle Politik der Bundesregierung, gegen das Sparpaket, gegen die Rente mit 67 und gegen die Kopfpauschale von Gesundheitsminister Rösler.« Das

könne eine vom Volk gewählte Regierung nicht einfach ignorieren: »Sie muss sich der Meinung der Menschen stellen.« Hofmann kündigte an: »Das ist der Anfang einer notwendigen Protestbewegung gegen eine Politik der sozialen Kälte.« – »Wir lassen uns nicht aussitzen, wir legen nach. Wir wollen den Kurswechsel und werden ihn auch erreichen.« ■

Aktuelle Informationen:

► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)



Foto: IG Metall Ulm

**Ulmer Iveco-Jugendvertreter mit Betriebsräten, re. Michael Braun (IG Metall)**

## Iveco Ulm: Azubis stehen hinter ihrer IG Metall

Bei Iveco in Ulm sind alle neuen Azubis inklusive Werkstudenten der IG Metall beigetreten. »Sie stehen hinter ihrer IG Metall und stärken so ihre Interessen im Betrieb«, sagt Michael Braun, IG Metall Ulm. Jung und Alt solidarisch für gute Arbeitsbedingungen – das waren die guten Argumente von Jugendvertretern und Betriebsräten dafür. ■